

6. Hintergrund und Vorgehensweise

Forschungsprojekt und Graduiertenförderung

Die für die qualitative Verwaltungsstudie herangezogenen Experteninterviews resultieren zu einem Großteil aus meiner Mitarbeit im Forschungsprojekt »Die Verwaltung der Prostitution: Sachsen-Polen-Tschechische Republik« am Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig. Dieses wurde 2004 bis 2006 vom Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) des Bundeslandes Sachsen finanziert. Weitere Experteninterviews sind im Rahmen der Graduiertenförderung an der Universität Magdeburg in Sachsen-Anhalt erhoben worden. Für die Auswertung und Interpretation der Interviews war zum einen die Projektgruppe an der Universität Leipzig, insbesondere die damals am Lehrstuhl für Religionssoziologie des Theologischen Instituts beschäftigte Prof. Monika Wohlrab-Sahr, und zum anderen die von Fritz Schütze und Thomas Reim geleitete Forschungswerkstatt am Institut für Soziologie der Universität Magdeburg hilfreich und unterstützend.

Feldzugang und Auswahl der Interviewpartnerinnen

Der Zugang zum Feld, d.h. zu den Mitarbeiterinnen der Polizei, der Gesundheitsämter, Ordnungsämter, staatlichen und nichtstaatlichen Sozialprojekte etc. gestaltete sich einfacher und unproblematischer als ursprünglich erwartet. In den meisten Fällen genügte eine Anfrage mit Auskunft über das Forschungsprojekt und groben Angaben zu den Themendimensionen des geplanten Interviews. Die Mehrheit der kontaktierten Verwaltungsbeschäftigten erklärte sich auf dieser Grundlage zu einem Interview bereit und war auch mit deren Aufnahme einverstanden. Nur in wenigen Ausnahmefällen willigten die Befragten trotz Zusicherung der Anonymisierung nicht in die Aufnahme ein. Diese Gespräche wurden dann zwar ge-

führt und protokolliert, konnten allerdings für die Rekonstruktion der beruflichen Habitusformationen keine Verwendung finden. Sowohl der Kontakt zu den Verwaltungsmitarbeiterinnen als auch die Experteninterviews sind in der Regel positiv verlaufen. Die Interviewerinnen sind offen und freundlich empfangen worden, die Gespräche waren von einer angenehmen Atmosphäre geprägt und die Interviewpartnerinnen zeigten sich kooperativ. Die institutionelle Anbindung und staatliche Finanzierung des Forschungsprojektes können den Zugang zum Feld erheblich erleichtert haben, da sich vor allem die staatlichen Verwaltungsbeschäftigten vor diesem Hintergrund möglicherweise mehr oder weniger zur »Mitarbeit« verpflichtet fühlten. Darüber hinaus schienen die Verwaltungsmitarbeiterinnen das Projekt aber auch aus beruflichem und professionellem Interesse und Engagement zu unterstützen und die Gelegenheit teilweise sogar gern zu nutzen, um sich als Expert/in darzustellen oder über die Klientel, die Arbeit oder die Probleme zu sprechen. Die Auswahl der Interviewpartnerinnen orientierte sich zum einen an der Existenz bzw. administrativen Reglementierung der lokalen Prostitutionsszene und zum anderen an der institutionellen oder organisationalen Zuständigkeit und Tätigkeit im Bereich Prostitution und Menschenhandel. In vielen Interviews verwiesen die Befragten selbst auf weitere relevante Interviewpartnerinnen und auch den Medien konnten Informationen und Hinweise auf potenzielle »Expertinnen« entnommen werden.

Interviewerhebung und Transkription

Für die Untersuchung der Verwaltungspraxis im Bereich Prostitution und Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung wurden insgesamt 45 Experteninterviews in Deutschland (25), Polen (10) und der Tschechischen Republik (10) erhoben.¹ Die Befragung der staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure fand auf Deutsch, Polnisch und Tschechisch, sowie in zwei Ausnahmefällen auch auf Englisch, statt.² Die Interviewerhe-

1 Ein Teil der Experteninterviews sind von Anne Dölemeyer geführt worden, die im Rahmen ihrer Mitarbeit im Projekt eine politikwissenschaftliche Diplomarbeit verfasst hat.

2 Die polnischen Interviews erhob Magdalena Strzep, eine Medizinstudentin aus Polen, die im Forschungsprojekt von Beginn an als hilfswissenschaftliche Mitarbeiterin mitgewirkt hat und zu den Prinzipien der qualitativen Interviewerhebung »geschult« wurde. Für die Untersuchung der Wahrnehmungs- und Handlungsmuster der Verwaltungsakteurinnen erschien die Erhebung über Native Speaker – bei dem nicht nur, aber besonders in Polen teilweise heiklen Thema Prostitution – sowohl in sprachlicher als auch sozialer Hinsicht sinnvoll. Nach der Aufnahme wurden die Interviews von der Interviewerin auf polnisch transkribiert und mit Hilfe der studentischen Übersetzerin für Tschechisch und Polnisch Iva Mäder übersetzt. Die Erhebung der Experteninterviews in der Tschechischen Republik übernahm meine Kollegin Dipl.-Pol. Bärbel Heide Uhl, die lange Zeit in Prag gelebt und gearbei-

bung ist zum Teil von zwei oder drei Interviewerinnen, zum Teil aber auch nur von einer Interviewerin durchgeführt worden. Als Grundlage diente ein thematischer Leitfaden, der auf die Einschätzung der Prostitutionsszene, die administrativen Maßnahmen und Interventionen und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Organisationen bezog und abhängig von der Einrichtung, der lokalen Situation sowie den national oder kommunal gültigen Gesetzen und Verordnungen spezifiziert wurde. Der Leitfaden hat den Interviewverlauf aber keinesfalls vorherbestimmt oder festgelegt, sondern wurde offen und flexibel gehandhabt, um den Verwaltungsakteurinnen Raum für die Darstellung der eigenen Relevanzen, Sinnstrukturen und Deutungsmuster zu geben. Daher wurde auch versucht, die von den Befragten eingebrachten Thematisierungen und Problematisierungen aufzunehmen und durch Nachfragen zu vertiefen. Von den 45 durchgeführten Experteninterviews sind 35 digital aufgenommen und 29 vollständig transkribiert worden. Die Interviewtranskriptionen sind einfach gehalten, berücksichtigen aber neben dem genauen Wortlaut auch unvollständig ausgesprochene Worte, kürzere und längere Sprechpausen, Betonungen und Lautstärkewechsel sowie auffällige verbale oder nonverbale Besonderheiten.

Auswertung der Experteninterviews

Die Auswertung der erhobenen Experteninterviews erfolgte nach den von Meuser/Nagel (1991) vorgeschlagenen Schritten der Paraphrasierung, der Thematischen Übersicht, des Thematischen Vergleichs, der Soziologischen Konzeptionalisierung und der Theoretischen Generalisierung. Daneben wurden aber auch inhaltlich und methodisch begründete Modifizierungen vorgenommen. Die wichtigste und zentralste ist die von der Forschungsfrage abgeleitete Analyse und Interpretation der Interviews als personen-, nicht objektbezogene Einzelfallrekonstruktionen. Denn die Untersuchung des beruflichen Habitus rekurriert auf die Wahrnehmungs- und Handlungsmuster der Subjekte und erst hiernach auf die allgemeinen Strukturen des Expertinnenwissens und -handelns. Im Auswertungsschritt des Thematischen Vergleichs sind demzufolge die Habitusformationen der Verwaltungsakteurinnen und die damit einhergehenden Dimensionen und Aspekte des administrativen Wissens und Handelns nebeneinander bzw. gegenübergestellt worden. Hinsichtlich des Forschungsinteresses und dem vorliegenden Untersuchungsdesign bot sich für die Auswertung der Experteninterviews zudem die Berücksichtigung formal-inhaltlicher konversationsanalytischer Gesichtspunkte an. Da sich das Experteninterview durch

set hat. Transkribiert und übersetzt wurden die Interviews von der damals noch Diplom-Übersetzer(in) studierenden Iva Mäder, die neben Christian Prüfer forschungsrelevante tschechische Texte, Dokumente und Medienberichte ins Deutsche übertragen hat.

die offene und flexible, leitfadenorientierte Erhebungsweise zu einem Gespräch zwischen Interviewerin und Expertin gestaltet, ist es für die Frage nach den habituellen Wahrnehmungs- und Handlungsmustern relevant, wie die Befragte die von der Interviewerin hervorgebrachten Beschreibungs- oder Argumentationsaufgaben und -impulse wahrnimmt, inwieweit z. B. thematische Verschiebungen oder Fokussierungen vorgenommen oder welche neuen Inhalte und Gegenstände bzw. Sichtweisen und Standpunkte eingebracht werden. Die Auswertung der zu Beginn erhobenen Experteninterviews beruht auf der konversationsanalytisch erweiterten Paraphrasierung, der Bildung Thematischer Überschriften und Thematischer Vergleiche sowie der Soziologischen Konzeptionalisierung und Theoretischen Generalisierung.

Nachdem durch den kontrastiven Vergleich der ersten Interviews, mit grenzüberschreitend arbeitenden NGO-Akteuren, grundlegende empirische und theoretische Kategorien und Unterscheidungsdimensionen abstrahiert bzw. das theoretische Modell zum beruflichen Habitus der Verwaltungsakteurinnen entwickelt werden konnte, sind die Schritte der Texterschließung und Textverdichtung im weiteren Forschungsverlauf modifiziert worden. Anstatt der Paraphrasierung und Überschriftenbildung sind die Sinneinheiten und Sequenzen der Interviews in kleinteiligen, textnahen Stichpunkten bzw. offenen Kodes zusammengefasst und festgehalten worden. Von den 29 vollständig transkribierten Experteninterviews der Untersuchung wurden vier paraphrasiert und für 19 Interviews eine »Thematische Übersicht« erstellt. Die Thematischen Übersichten beinhalten die Kategorien erster und zweiter Ordnung in komprimierter, aber detaillierter Form. Daneben spiegeln sie die Struktur des Interviews, d. h. die Frage-Antwort-Aktivitäten bzw. inhaltlich-thematischen Impulse, Fokussierungen und Verschiebungen der Interviewerinnen und Expertinnen wider. Auf Grundlage der Thematischen Übersichten sind die personenbezogenen Einzelfallrekonstruktionen worden. Dafür wurden aus den 23 aufbereiteten, d.h. verdichteten Experteninterviews 12 Fälle ausgewählt, die sich – nach den Kriterien der Grounded Theory (Strauss 1994) – für die anschließenden minimal und maximal kontrastierenden Vergleiche besonders anboten. Da sich die Unterschiede und Differenzen in den herangezogenen Berufs- und Organisationsgruppen größer erwiesen als zwischen den untersuchten Ländern, ist nicht der national-verwaltungskulturelle sondern beruflich-individuelle Vergleich der Habitusformationen der Verwaltungsakteurinnen fokussiert und soziologisch konzeptualisiert bzw. theoretisch generalisiert worden.³

Die vorgenommenen Fallanalysen und Fallvergleiche beziehen sich auf fünf Handlungsbereiche im Verwaltungsfeld Prostitution und Menschenhandel, die grenzüberschreitend arbeitenden NGOs, die Polizei, das Ordnungsamt, das Gesundheitsamt und die Soziale Arbeit.

3 In der quantitativen Forschung würde man argumentieren, die Varianz innerhalb der Gruppe ist größer als die Varianz zwischen den Gruppen.